



Vorstand und Abgeordnete: Marion Weike (von links), Erika Sahrhage, Elvan Korkmaz, Sally Lisa Star-ken, Annette Milke-Gockel, Georg Fortmeier, Bodo Brinkmann, Anke Wadewitz, Wilfried Kipp-Weike und Helga Lange.

FOTO: HERBERT GONTEK

„Dies wird eine Schicksalswahl“

Bei der SPD-Versammlung: Sally Lisa Star-ken stellt sich als Europakandidatin ihrer Partei vor. Georg Fortmeier berichtet über die Oppositionsarbeit in Düsseldorf

■ **Werther** (hego). „Ich kenne es nicht anders und ich will es nicht anders“, rief Sally Lisa Star-ken, SPD-Kandidatin für die Europawahl, ihren Parteifreunden bei der Jahreshaupt-versammlung der Wertheraner SPD zu. Star-ken, Jahrgang 1990, meint damit die Freizügigkeit, durch Europa reisen zu können und eine Währung zu haben. Europa sei nicht irgendwo, sondern beginne vor der Haustür. Die Wahl in diesem Jahr werde eine Schicksalswahl, „deshalb müssen wir möglichst viele Menschen zur Wahlteilnahme bewegen“, sagte Star-ken.

„Wir müssen über Europa ehrlich sprechen, den inneren Zusammenhalt stärken“, mein-

te die Kandidatin. Aber Europa müsse auch sein Aufstiegsver-sprechen an die junge Genera-tion halten. In Spanien und Ita-lien würden zu viele junge Men-schen abgehängt, stünden ohne berufliche Zukunft da. Solidari-tät und ein sozialer Ausgleich seien deshalb notwendig, gab Star-ken zu bedenken. „Zu aller-erst ist Europa eine Wertegemeinschaft – wir fordern eine Sozialunion, einen europäi-schen Mindestlohn, der den jet-zigen erheblich steigern wür-de“, unterstrich sie.

Solidarisch erklärte sich Star-ken mit den jugendlichen Frei-tagsdemonstranten: „Wir ste-hen hinter den Schülern, auch dass sie während des Unter-

richts demonstrieren. Denn wer zu einer Zeit auf die StraÙe geht, wo es niemand sieht und es kei-nen stört, erreicht nichts.“

Aus Berlin berichtete die Güt-terloher Bundestagsabgeord-nete Elvan Korkmaz. „Unsere Minister haben abgeliefert“, sagte sie und nannte Teilzeit, Rentenpaket und sozialen Arbeitsmarkt. Zu erledigen seien noch Klimaschutz und das kinderfreundlichste Land zu werden. Korkmaz forderte ein Sozialstaatspapier und steht hinter der Grund-oder Respekt-rente. „Wir müssen darüber dis-kutieren, wo wir hin wollen“, schloss die Abgeordnete, die im Anschluss wieder nach Berlin zur Sitzungswoche fuhr.

„Wir treiben die Landesre-gierung, wo wir können“, be-schrieb der Bielefelder Land-tagsabgeordnete Georg Fort-meier das Wirken der SPD im Düsseldorf Landtag. „Wir müssen sie immer wieder an die versprochenen Ziele erinnern. Beispiel keine Staus mehr auf den Autobahnen, das Ziel ist jetzt in Richtung 2036 verschoben worden. Lehrer- und Poli-zistenmangel sind die nächsten Probleme“, so Fortmeier

Die Wertheraner SPD hat gegenwärtig 78 Mitglieder. Das nächste große Fest ist am Frei-tag, 29. März, ab 18 Uhr im Haus Werther, wenn die Partei ihr 100-jähriges Bestehen in Wer-ther feiert.